

Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners

Gespräche für Skeptiker

Bearbeitet von
Heinz von Foerster, Bernhard Pörksen

nicht bereinigt 2016. Taschenbuch. 167 S. Paperback
ISBN 978 3 89670 646 1

[Weitere Fachgebiete > Philosophie, Wissenschaftstheorie, Informationswissenschaft > Metaphysik, Ontologie > Erkenntnistheorie](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners

Heinz von Foerster/Bernhard Pörksen

Gespräche für Skeptiker

Achte Auflage, 2008

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold	Prof. Dr. Wolf Ritscher
Prof. Dr. Dirk Baecker	Dr. Wilhelm Rotthaus
Prof. Dr. Ulrich Clement	Prof. Dr. Arist von Schlippe
Prof. Dr. Jörg Fengler	Dr. Gunther Schmidt
Dr. Barbara Heitger	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp	Jakob R. Schneider
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand	Prof. Dr. Jochen Schweitzer
Prof. Dr. Karl L. Holtz	Prof. Dr. Fritz B. Simon
Prof. Dr. Heiko Kleve	Dr. Therese Steiner
Dr. Roswita Königswieser	Prof. Dr. Helm Stierlin
Prof. Dr. Jürgen Kriz	Karsten Trebesch
Prof. Dr. Friedebert Kröger	Bernhard Trenkle
Dr. Kurt Ludewig	Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler
Prof. Dr. Siegfried Mrochen	Prof. Dr. Reinhard Voß
Dr. Burkhard Peter	Dr. Gunthard Weber
Prof. Dr. Bernhard Pörksen	Prof. Dr. Rudolf Wimmer
Prof. Dr. Kersten Reich	Prof. Dr. Michael Wirsching

Über alle Rechte der deutschen Ausgabe verfügt
Carl-Auer-Systeme Verlag und
Verlagsbuchhandlung GmbH; Heidelberg.
Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages
Satz: Paul Richardson
Umschlaggestaltung: Goebel/Riemer
Printed in the Netherlands
Druck und Bindung: Koninklijke Wöhrmann, Zutphen

Achte Auflage, 2008
ISBN: 978-3-89670-646-1
© 1998, 2008 Carl-Auer-Systeme Verlag, Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie unseren Newsletter zu aktuellen Neuerscheinungen
und anderen Neuigkeiten abonnieren möchten, schicken Sie
einfach eine leere E-Mail an: carl-auer-info-on@carl-auer.de.

Carl-Auer Verlag
Häusserstraße 14
69115 Heidelberg
Tel. 0 62 21-64 38 0
Fax 0 62 21-64 38 22
E-Mail: info@carl-auer.de

.....

Ein Vorwort in drei Abschnitten

I ERFINDUNG

Wenn es keine Lüge gäbe, wäre alles, was gesagt wird, wahr. Aber mit Ockhams semantischem Rasiermesser braucht das, was für alles gilt, nicht genannt zu werden. So kommt die Wahrheit erst zustande durch den Lügner: „Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners.“

Ich war ganz stolz auf diese Einsicht und eilte zu einem Philosophenfreund, um ihm von meiner Entdeckung zu erzählen: „Du bist ein halbes Jahrtausend zu spät, mein lieber Heinz“, sagte der und verwies mich auf Nikolaus von Kues.

„Wieso der?“ wollte ich wissen.

So lernte ich, daß es in der Unendlichkeit des Reiches Gottes keine Lüge gibt: Alles ist wahr. Aber alles ist wahr, weil es keine Lüge gibt. Um das verständlich zu machen, gibt uns Nikolaus von Kues eine Metapher: Man stelle sich einen Kreis mit endlichem Durchmesser vor und erlaube dem Kreis, sich zu vergrößern und zu vergrößern und zu vergrößern, bis der Durchmesser unendlich groß wird: Dann wird der Umfang zur vollkommenen Geraden. Ein unendlicher Kreis ist identisch mit einer geraden Linie! Die Gegensätzlichkeiten, Teil und Gegenteil, die fallen hier zusammen: Es ist die *Coincidentia oppositorum*.

II MAGIE

Im Frühjahr des Jahres 1994 war ich eingeladen, den Eröffnungsvortrag beim 14. Weltkongreß für Soziale Psychiatrie in Hamburg

zu halten. Ich fragte mich: „Was kann ich schon Experten der sozialen Psychiatrie erzählen, was sie nicht selber wissen? Wie kann ich einen Einstieg in diese Welt finden?“

Zu meinem Glück hat mir das Thema dieses Kongresses den Schlüssel zu meinem Vortrag gegeben. „Abschied von Babylon“, so hieß es, also Abschied von Verfall und Verwirrung in der Sprache.

Aber was ist Sprache? Wie wird Sprache zur Arznei – zur einzigen Arznei – im Rahmen einer sozialen Psychiatrie?

Ich versuchte das in meinem Vortrag anzudeuten: „Bedenken Sie doch das völlig Rätselhafte, was da vor sich geht, wenn wir sprechen. Hier hören Sie mich ein paar Grunz- und Zischlaute von mir geben, indem ich Luft durch meine Stimmritzen pumpe, und nach einiger Zeit werden einige von Ihnen vielleicht freundlich mit dem Kopf nicken und meine Grunz- und Zischlaute interessant finden, andere den Kopf schütteln und alles für Unsinn halten.“

Ich behauptete dann, daß wir nicht die leiseste Ahnung von dem haben, was da vor sich geht, und nannte daher meinen Vortrag: „Die Magie der Sprache und die Sprache der Magie“.

III GESPRÄCH

Ein Weltkongreß für soziale Psychiatrie, der über 3 000 Hörer aus aller Welt anlockt, verdient die Aufmerksamkeit der Presse, und vom Eröffnungsredner dürfte man wohl das Meiste über diesen Kongreß erfahren können. So sandte mir das Hamburger Sonntagsblatt einen jungen Mann in mein Hotel, dem ich während meines Frühstückes ein Interview geben sollte.

Ich sehe solchen Gelegenheiten mit ungunstigen Gefühlen entgegen, denn meistens haben die Fragen wenig mit dem zu tun, worum es sich handelt, und wenn man dann später die „eigenen“ Antworten zu lesen bekommt, haben die noch weniger mit dem zu tun, was man gesagt hat.

Zu meinem Erstaunen hatte sich jedoch sehr bald – dank meines Interviewers – das Interview in ein Gespräch verwandelt.

Wie kam das zustande?

Einfach, weil mein Interviewer mir nicht Autorität zuschob, sondern weil er meine Haltung erproben wollte, weil er nicht niederschrieb, was ich sagte, sondern es bezweifelte. Großartig! Bald wa-

ren wir beide in ein fruchtbares Gespräch vertieft, und es wurde uns klar, daß die Gelegenheit dieses Frühstücks nur der Auftakt für einen weiteren, vielleicht tieferen, Gedankenaustausch wäre.

Einen Monat später konnte ich die Unterhaltung von Bernhard Pörksen und Heinz von Foerster unter dem Titel „Ich versuche einen Tanz mit der Welt“ mit passenden Illustrationen von M. C. Escher im Sonntagsblatt lesen.

Als der Carl-Auer-Systeme Verlag in Heidelberg vorschlug, wir sollten unsere Gespräche statt in Hamburg bei mir daheim auf dem „Rattlesnake Hill“ in Pescadero, Kalifornien, fortsetzen, war ich entzückt und begeistert. Umarmt von schönstem kalifornischem Wetter saßen wir mehr als den halben Juni 1997 auf unserer Terrasse und sprachen und sprachen und sprachen.

Bitte nachzulesen.

Heinz von Foerster,
Rattlesnake Hill, im Januar 1998